

## 10 Fragen an: Frau Dipl.-Med. Petra Albrecht



Dipl.-Med. Petra Albrecht  
Vorsitzende des Ausschusses Ärzte im  
Öffentlichen Dienst

### 1. Seit wann leiten Sie den Ausschuss?

2003 wurde ich von Herrn Dr. med. Marx gefragt ob ich seine Nachfolge als Vorsitzender des Ausschusses Öffentlicher Dienst übernehmen möchte.

Dies war für mich eine große Herausforderung. Herr Dr. Marx leitete diesen Ausschuss seit dessen Gründung und konnte auf eine sehr engagierte und erfolgreiche Arbeit verweisen. Da ich seit mehr als 20 Jahren im Öffentlichen Dienst beschäftigt bin und mir dessen Bedeutung bewusst bin, habe ich diese Herausforderung gern angenommen.

### 2. Was hat Sie bewogen, im Ausschuss mitzuarbeiten?

Im Rahmen der Neugestaltung des öffentlichen Gesundheitsdienstes hat sich mein Aufgabengebiet, das ich bisher als Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin zu bewältigen hatte, innerhalb des Gesundheitsamtes erweitert, und ich konnte schnell erfahren, dass im Öffentlichen Gesundheitsdienst nur multiprofessionell gearbeitet werden kann. Dies hat die Arbeit im Gesundheitsamt unheimlich interessant gestaltet, und mein Interesse war schnell geweckt diese Zusammenarbeit nicht nur im eigenen Kreis, sondern auch kreisübergreifend im Rahmen der Landesärztekammer fortzusetzen.

Mich mit anderen Kollegen auszutauschen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden, die für alle von Interesse sind, hat mich schon immer gereizt. Um die Verbindung zu meinem eigentlichen Fachgebiet aufrecht zu erhalten, hatte ich mich bereits 1999 bereit, erklärt im Ausschuss Hygiene und Umweltmedizin mitzuarbeiten. So konnte ich die Arbeit in einem Fachausschuss bereits kennen lernen.

### 3. Wie viele Mitarbeiter aus welchen Fachgebieten hat der Ausschuss?

Der Ausschuss setzt sich aus acht Mitarbeitern des öffentlichen Gesundheitsdienstes zusammen, wobei alle Bereiche vertreten sind, wie zum Beispiel Jugendärztlicher Dienst, Begutachtung, Hygiene und Umweltmedizin. Drei Mitglieder sind selbst Leiter eines Gesundheitsamtes. Ein Vertreter der Landesbehörde unterstützt unsere Arbeit als aktives Mitglied. Viel Wert legt der Ausschuss aber auch auf die Zusammenarbeit mit anderen Ausschüssen und Gremien.

### 4. Was sind die aktuellen Schwerpunkte der Ausschussarbeit?

Derzeit müssen wir uns leider immer wieder mit der ärztlichen Besetzung der Gesundheitsämter beschäftigen. Der neue Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst macht es den Ämtern nicht leicht, neue Kollegen zu gewinnen. Eine ganze Reihe von Ärzten in den Gesundheitsämtern scheidet derzeit aus Altersgründen aus. Vielen außenstehenden Kollegen ist nicht bekannt, wie interessant und vielseitig die Arbeit im Gesundheitsamt ist. Sie besteht keineswegs nur aus der Arbeit am Schreibtisch.

Hierzu möchten wir gern informieren und so ein Stück mehr Verständnis erreichen.

Der Vertreter des SMS im Ausschuss berichtete regelmäßig über den Fortgang der Sächsischen Influenza-Pandemie-Katastrophenplanung; es wurden die Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes diskutiert sowie Hinweise zu dessen Umsetzung innerhalb der Kommunen erarbeitet.

Auf Anregung des Sozialministeriums wurde im Frühjahr 2006 in der Sächsischen Landesärztekammer eine

Arbeitsgruppe zum Thema „Borreliose“ gegründet, in die zwei Mitglieder des Ausschusses berufen wurden. In dieser Arbeitsgruppe wird von einem fachkundigen Gremium der Handlungsbedarf in dieser aktuellen Problematik ermittelt und befördert. Das Thema „Borreliose“ wurde in die Schulungen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes aufgenommen.

Die Zusammenarbeit mit den Hebammen Sachsens soll zukünftig gefördert werden, insbesondere zum Thema Einhaltung der Hygienevorschriften und Informationen zu Impfungen stehen dabei zur Diskussion. Dazu hat es bereits erste Kontakte im Ausschuss gegeben.

### 5. Was war die bisher interessanteste Fragestellung/Aufgabe?

Eine einzelne, besonders interessante Aufgabe kann ich so eigentlich nicht benennen. Jede Aufgabe als solche ist eine besondere Herausforderung. Interessant macht es, wie ich bereits sagte, die Vielfalt der unterschiedlichen Aufgaben. Ob es unter anderem das ungeborene Leben, mit dem sich die Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen befassen, die Kinder- einrichtungen, Krankenhäuser oder das Bestattungswesen, der Öffentliche Gesundheitsdienst hat die Aufgabe, sich damit zu befassen.

Der Öffentliche Gesundheitsdienst ist die dritte Säule des Gesundheitswesens. Neben den großen Bereichen der stationären und ambulanten medizinischen Versorgung ist und bleibt er eine unverzichtbare Stütze des Gesundheitssystems. Beobachten, Bewerten und Überwachen im Sinne der Bevölkerungsmedizin sowie Beratung, Vorsorge und Hilfsangebote im Sinne der Individualmedizin – das sind seine wichtigsten Aufgaben. Der Öffentliche Gesundheitsdienst trägt durch Beurteilung der gesundheitlichen Lage der Bevölkerung zur politischen Entscheidungsfindung bei. Durch besondere Angebote an soziale Randgruppen tritt er für gesundheitliche Chancengleichheit aller Bürger ein. Darüber und wie wir als öffentlicher Gesundheitsdienst ganz speziell dazu beitragen können, wird im Fachausschuss diskutiert.

Für die Seuchenvermeidung und Seuchenbekämpfung hat der Öffentliche Gesundheitsdienst die zentrale Verantwortung. So ist es unerlässlich, dass wir uns mit der Pandemieplanung beschäftigen.

Zu vielen damit im Zusammenhang stehenden zu verabschiedenden Gesetzes- und Satzungsänderungen bezieht der Ausschuss Stellung.

Der Ausschuss nimmt auch, wenn erforderlich Kontakt zu weiteren Gremien auf. Zur Thematik Migrantenbegutachtung hatten wir eine Kollegin aus Bayern eingeladen, mit der wir über Ihre Erfahrung bei der teilweise recht schwierigen Begutachtung von Migranten diskutieren konnten.

*6. Warum würden Sie jungen Ärzten die Mitarbeit im Ausschuss empfehlen und was würden Sie ihnen mit auf den Weg geben?*

Die Mitarbeit junger Ärzte im Ausschuss ist unerlässlich, um die Zukunft für den Öffentlichen Gesundheitsdienst weiter absichern zu können.

Gern würden wir unsere Erfahrungen, die wir über die vielen Jahre gesammelt haben weitergeben. Für junge Kollegen wäre der Ausschuss eine gute Plattform um die eigene ärztliche Arbeit in den Ämtern zu hinterfragen und sich über den eigenen Bereich hinaus mit der Thematik des Öffentlichen Dienstes zu befassen.

*7. Was würden Sie gern ändern?*

Die Arbeit des bisherigen Ausschusses war sehr von Kollegialität geprägt. Ich würde mir wünschen, dass dies zukünftig auch, wenn sich der Ausschuss neu findet, so weitergeführt werden kann.

*8. Welche Unterstützung benötigen Sie für die Tätigkeit im Ausschuss?*

Die Unterstützung, die der Ausschuss seitens der Sächsischen Landesärztekammer erhält, ist sehr gut, Anfragen werden komplikationslos beantwortet, die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen erfolgt auch dankenswerterweise durch die Mitarbeiter der Geschäftsstelle. Der Ausschuss

kann sich damit voll auf seine inhaltlichen Aufgaben konzentrieren.

*9. Welche Schwerpunkte sehen Sie in der Zukunft?*

Zukünftig würde ich mir wünschen, dass im Rahmen der Ausbildung von jungen Ärzten der öffentliche Gesundheitsdienst, aber auch die Hygiene und Umweltmedizin eine größere Rolle spielen.

Hier sehe ich auch eine Aufgabe für den Ausschuss. Das heißt, wir werden Öffentlichkeitsarbeit leisten müssen, um den Öffentlichen Gesundheitsdienst bekannter zu machen.

Wir sollten als Ämtler auch bereit sein, junge Ärzte, die sich für den Öffentlichen Gesundheitsdienst entscheiden, auszubilden.

*10. Wie würden Sie die aktuelle Gesundheitspolitik in einem Satz beschreiben?*

Bei immer höher steigenden Kosten, verursacht durch immer bessere medizinische Möglichkeiten, wird es immer schwerer werden, eine bezahlbare Medizin anzubieten. Es ist deshalb umso wichtiger, sich wieder auf die Prävention zu besinnen, die einen Teil dieser Kosten gar nicht erst entstehen lässt.